



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

485 (19.10.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318398)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 70 Pfennig monatlich.
 Einzel-Kummer 5 Pf.
 Inserate:
 Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.
 Die Reklamer-Zeile . . . 1 Mark

Badische Neueste Nachrichten
 Unabhängige Tageszeitung.
 Täglich 2 Ausgaben
 (ausgenommen Sonntag)
 Eigene Redaktionsbureaus
 in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
 „General-Anzeiger
 Mannheim“
 Telefon-Nummern:
 Direktion u. Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (An-
 nahmen, Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition und Verlags-
 buchhandlung 918

Nr. 485. Dienstag, 19. Oktober 1909. (Mittagblatt.)

Wahlvereinigung

der nationalliberalen Partei, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Dienstag, den 19. Oktober, abends 1/2 9 Uhr

findet im Rosengarten (Nibelungenaal) eine

öffentliche Wähler-Versammlung

statt. Referenten: Herr Stadtrat Dr. Fr. Weill-Karlsruhe und Stadtrat u. Landtagskandidat Vogel-Mannheim.

Es ist Pflicht eines jeden liberalen Mannes, zu dieser Versammlung zu erscheinen, um sie zu einer machtvollen Kundgebung für die liberale Sache zu gestalten. Keiner darf fehlen, der nicht will, daß Mannheim ganz rot oder schwarz wird. Gefahr ist im Verzug, deshalb alle Mann an Bord. Der 21. Oktober wird auf Jahre hinaus der badischen Politik die Richtung weisen und ein Entscheidungstag für den Liberalismus sein. Drum auf in die Rosengarten-Versammlung der liberalen Parteien.

Das Wahlkomitee der nationalliberalen Partei, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Auf zur großen Heerrschau vor der Entscheidung!

Wir stehen unmittelbar vor der Entscheidungsschlacht. Vor der Entscheidungsschlacht in einem politischen Kampfe, in dem gerungen wird um die größten politischen Ziele, um die teuersten politischen und kulturellen Ideale eines auf Volksfreiheit und Recht gegründeten Staatswesens.

Das Zentrum ist der Feind.

Der Sieg des Zentrums ist der Sieg des Ultramontanismus und des Merkantilismus. Liberale Männer, blickt auf Spanien! Dort haben die Frevel des Merkantilismus den Greuel des Anarchismus, die soziale Revolution in Permanenz geboren. Warum kennen wir in Deutschland diesen Schrecken ohne Ende nicht? Weil der Liberalismus dem Volke Freiheit und Recht und Kultur gab! Weil der Merkantilismus nicht schrankenlos waltete, das Volk ausfaugen und verdummen kann, solange der Liberalismus politische und kulturelle Macht bleibt. Daß er es bleibe, dafür kämpfen wir auch im heurigen badischen Wahlkampf.

Das Zentrum strebt nach der Eroberung der politischen Macht durch eine Rechte, die aus Ultramontanen und allen ihnen geistesverwandten reaktionären Elementen gebildet wird, um dann vor allem

den Sturm auf die Schule

zu unternehmen. Das Zentrum verheißt zwar in seinem Wahlaufruf, es werde nicht an der Simultanschule rütteln. Der badische Liberalismus weiß, daß ihre letzte Stunde geschlagen, wenn der Ultramontanismus auf dem Stuhle der Macht sitzt. Wir haben an einem neuen Fall James gesehen, daß der Ultramontanismus schon die Gemeinschaft zwischen Protestanten und Katholiken im Tode verabscheut, er haßt und fürchtet noch mehr die Erziehungsgemeinschaft der Konfessionen. Die Schule muß zur dauernden Entfremdung der Befennnisse konfessionell gespalten, unter kirchliche Aufsicht gestellt werden. Schon wird ein Elementar-Unterrichtsgesetz für Baden angefündigt, das auf Annäherung die geistliche Schulaufsicht uns wieder be-

scheren will, die wir seit 1862 gerne und mit Nutzen entbehren!

Jede liberale Stimme mehr am 21. Oktober ist eine Gewähr mehr des konfessionellen Friedens, der freien Entwicklung unseres Schulwesens.

Jede Mehrung der liberalen Stimmen mindert in gleichem Maße den Einfluß des Ultramontanismus auf die Regierung.

Die Sozialdemokratie ist der Feind.

Wer nicht will, daß die Klassenherrschaft des Großagrarierentums durch die nicht sozialisierbare Klassenherrschaft des Industrie-Arbeiters abgelöst werde, wählt liberal und nicht sozialdemokratisch.

Wer nicht will, daß eine auf Monarchie und Privateigentum gegründete Staats- und Gesellschaftsordnung gewaltfam — es würde nie anders möglich sein — gestürzt werde, daß die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat und Finanzreformen beschere, die das kleinste Vermögen des sparbaren Handwerlers und Arbeiters mit Konfiskation bedrohen, wählt liberal und nicht sozialdemokratisch.

Wer will, daß Deutschland seine Weltgeltung behalte, die auf seinem Heer und seiner Flotte ruht, daß es die den Frieden gebietende Großmacht bleibe, als die es sich in den letzten Balkankriegen bewährt, wählt liberal und nicht sozialdemokratisch.

Wer klarblickend genug ist, zu begreifen, daß jede Stärkung der Sozialdemokratie an Mandaten oder Stimmziffern auf Kosten des Liberalismus unfehlbar die Regierung immer weiter der Merkantilen und konservativen Reaktion in die Arme treibt, wählt liberal und nicht sozialdemokratisch.

Das historische Unrecht, das die Merkantilen und Konservativen dem liberalen Geiste angetan, der politische Frevel am Liberalismus muß gestrichelt werden.

Opposition soll und muß sein, aber liberale und nicht sozialdemokratisch-klassenlämpferische.

Liberale Männer Mannheims, wenn wir eines Tages eine gerechte und gesunde Reichsfinanzreform bekommen, sie wird nur und allein der kraftvollen und einmütigen Opposition der liberalen Parteien zu danken sein, nicht einer obstruktionslüsternen Sozialdemokratie. Stärket die Reihen der liberalen Parteien, erhöht ihre

Stoßkraft und das deutsche Volk wird nicht mehr lange zu warten brauchen auf Abschüttelung des merkantilen Konservativen Joches, auf Befreiung von einer Reichsfinanzreform, die merkantile Rücksicht und agrarischer Klassenegoismus geboren.

Liberale Männer Mannheims, die Ihr das Recht und die Pflicht zur Opposition fühlt, bleibt auch in der Erbitterung und im gerechten Zorn Euch bewußt Eurer politischen Ueberzeugungen und Pflichten. Der Liberalismus hat Raum genug für alle oppositionelle Energie! Liberale Männer, wählt liberal! Deutsche Männer, laßt das nationale Gewissen stärker sein als blinden Unmut! Auch nicht für einen einzigen Wahltag darf Eure Stimme der Sozialdemokratie geliehen werden. Nicht die berechtigte Opposition stärkt Ihr damit, Ihr fördert die Reaktion und treibt Deutschland in schwarze innere und nationale Krisen hinein!

Liberale Männer Mannheims, es sei Euer Stolz und Euer Ruhm vorganz Deutschland, daß Ihr nicht besinnungslos der Verärgerung und Erbitterung durch rote Stimmzettel Luft macht, deren jeder ein Pfeil gegen Eure eigene Brust ist, daß Ihr politische Einsicht und Reflexion genug besaßt, nicht in eine Politik Euch hineinzustürzen, an deren Ende unweigerlich die Erziehung der agrarischen Klassenherrschaft durch die Klassen der Industriearbeiter steht.

Heute abend findet im Nibelungenaal eine letzte große Heerrschau der liberalen Wähler Mannheims

vor der Entscheidung statt. Am 21. Oktober darf kein liberaler Mann an der Wollurne fehlen, heute darf nicht ein liberaler Mann in der großen Wähler-Versammlung fehlen. Zeigen wir durch eine liberale Massenkundgebung,

daß der liberale Geist, der seine politische Energie und Kraft und Begeisterung aus dem Zorn schöpft über die Schmach, die die Reaktion dem Liberalismus angetan, freudig und fest entschlossen ist, sich der über Deutschland hinspringenden Sturmflut des Ultramontanismus und der Hochflut der Sozialdemokratie entgegenzuwerfen.

In der Sturm- und Drangperiode des deutschen Liberalismus schrieb der Mannheimer

Deutsches Reich.

Frauenstimmrecht. Die vom 23.-28. Oktober in München stattfindende 8. Generalversammlung des deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht...

Eine Demonstration gegen den Dritten im Bunde. In Weichen konnte eine von dem polnischen Abg. Korjanty einberufene Volksversammlung...

Anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Bülow in Berlin sind unzureichende Meldungen in die Presse übergegangen. Nicht um der Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise...

Herrn von Gerlach's Mißgeschick. Aus Halle wird gemeldet: Eine Gründung der Demokratischen Vereinigung mit dem Ziel der Bekämpfung des freiständigen Parteilichens...

Badische Politik.

Die geistliche Schulaufsicht in Sicht!

Dem im nächsten Monat zusammentretenden Landtag wird von der Regierung ein Wandelungsantrag über einzelne Teile des Elementarunterrichts-Gesetzes...

Zur Aufhebung der Eisenbahnbetriebsinspektionen in Baden, Bruchsal und Eberbach

Schreibt uns noch unser e-Mitarbeiter: Die infolge der Aufhebung der drei Inspektionen nötig fallende Neueinteilung der angrenzenden Bezirke...

so fragt ein neapolitanisches Blatt, „Lacht der Kaiser seine Stoffe nicht im eigenen Lande? Madame Butterfly spielt in Japan, die Panzella bei West in Amerika; es gibt noch genug italienische Motive, denen er sich nicht zu schämen braucht!“

burg (Güterbahn), Karlsruhe Rangierbahnhof-Müppurr, Moststelle, Karlsruhe-Baden-Dos, Raftatt-Winterdorf-Mitte Rhein, Raftatt-Weissenbach und Baden-Dos-Baden-Baden.

Die Aufhebung der Dampfschiffabstimmung Konstantz scheint übrigens ebenfalls nicht ausgeschlossen zu sein, denn nach einer Verfügung der Generaldirektion im Amtsblatt wurden die Geschäfte der Maschineninspektion Konstantz bis auf weiteres dem Vorstande der Dampfschiffabstimmung dort mitübertragen.

Im neuen Kurs.

* Karlsruhe, 18. Okt. Wie verlautet, soll gegen Beamte der Finanzverwaltung Untersuchung wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses eingeleitet sein, weil sie badiſchen Geſchäftsakten Mitteilungen über Personalveränderungen in der Forstverwaltung zuzulassen ließen...

Kommunalwahlen.

* Raftatt, 18. Okt. (Korr.) Bei der am Samstag stattfindenden Bürgerauswahl in Durmersheim siegte in der 3. Klasse die Liste der sozialdemokratischen Partei mit einer großen Stimmenmehrheit.

Aus der badiſchen Wahlbewegung 1909.

Die Nationalsozialen in Mannheim IV.

* Der nationalsozialistische Verein Mannheim hat für die Wahlen in Mannheim beschlossen:

„Unsere Mitglieder und Freunde werden am 21. Oktober für die linksliberalen Kandidaten eintreten. Im IV. Wahlkreis geben wir unseren Mitgliedern und Freunden die Stimmabgabe frei.“

Vom Bund vaterländischer Arbeitervereine.

* Mannheim, 18. Okt. In der Ausdehnung des deutsch-vaterländischen Arbeitervereins Mannheim am 14. Oktober 1909 wurde folgende Resolution angenommen: „Die wahlberechtigten Mitglieder sowie die badiſchen Landtagswähler, die mit den Bestrebungen der vaterländischen Arbeitervereine sympathisieren, werden aufgefordert, ihre Stimmen einem Kandidaten der bürgerlichen Parteien zu geben.“

Landtagskandidaturen.

* Heidelberg, 18. Oktober. Wie wir hören, wollen das Zentrum und die Konservativen im Wahlbezirk Heidelberg-Süd eine gemeinsame Kandidatur für den Landtag aufstellen. Der Name des Betreffenden ist noch nicht bekannt gegeben worden.

* Wolfach, 18. Okt. (Korr.) Im 2. Wahlbezirk hat die nationalliberale Partei Herrn Bürgermeister Säger-Diersheim als Kandidaten aufgestellt.

Das Zentrum und die Schule.

* Bruchsal, 17. Okt. In einer vorgestern abend in Untergrombach abgehaltenen Zentrumsversammlung bezeichnete der Zentrumsführer Wacker die Schulfrage als die im Vordergrund stehende Frage, die das Zentrum mit den Konservativen zusammen zu lösen habe...

Die Kandidatur Trautmann abgelehnt.

* Karlsruhe, 18. Okt. (Korr.) Der Badiſche Eisenbahnerverband hielt am 10. Okt. v. J. eine erweiterte Vorstandssitzung ab, in der folgende Entscheidung getroffen wurde:

Die heutige erweiterte Vorstandssitzung des Bad. Eisenbahnerverbandes ist nach reiflicher Ausdrache zu der Ansicht gelangt, daß der Verbandsvorsitzende anlässlich der Aufstellung der Kandidatur Trautmann in Karlsruhe, D. (Neb.) nur als Privatperson und als Staatsbürger, nicht aber als Verbandsvorsitzender gehandelt hat.

Wahlversammlungen.

Der Schlusshappell des Zentrums.

* Mannheim, 18. Okt. Die hiesige Zentrumsparterie hielt ihre letzte große Versammlung vor den Hauptwahlen gestern abend im „Bernhardshof“ ab. Der Saal war dicht von Anhängern des Zentrums besetzt.

wegen der „unbeschränkten Redefreiheit“, die das Zentrum gewährt, und die es dem Gegner unmöglich macht, all die vorgetragenen Angelegenheiten zu widerlegen. Der Redner sprach zunächst von den bevorstehenden Wahlen: Die Wahl am Donnerstag müsse eine Generalquittung sein für all die Lege, die seit Monaten betrieben worden sei.

Wählerversammlung in Käferthal.

K. Gellern abend 8 1/2 Uhr fand im Kathol. „zum Pfing“ in Käferthal eine gut besuchte liberale Wählerversammlung statt. Stadtrat Michel eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, in denen er auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Landtagswahl hinwies und dann

Herr Stadtk. Anselm

das Wort erteilte. Herr Anselm entwickelte zunächst sein Programm. Sehr warm trat Redner für die Beibehaltung der Simultanſchule, für Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstuf und für moderne Ausgestaltung der Mittel- und Volksschule ein.

Herr Rechtsanwalt Dr. Stern

verbreitete sich zunächst über das Flugblatt der Zentrumsparterie. Dem Zentrum war es und wird es auch stets nur um die Macht zu tun sein. Ueberall, wo man hinsieht, findet man eine Belastung durch die Reichsfinanzreform.

Herr Stadtvorstandsvorstand Sulba

beschäftigte sich in seinen Ausführungen mit der Person der Kandidaten, Herrn Anselm dessen Wahl in den Landtag nur mit größter Freude zu begrüßen wäre. Die Idee des Zusammenschlusses der Liberalen beherrschte heute die ganze Politik.

Herr Stadt. Rudolf Kramer

Ich sprach namens der nationalliberalen Partei seine Freude über die Kandidatur Anselm aus und ersucht seine Parteigenossen, mit aller Energie für die Kandidatur Anselm einzutreten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Oktober 1909.

Liberaler Wählerversammlung im Nibelungenaal. Herr Reichstagsabgeordneter Kopsch ist durch eine plötzliche unvorhergesehene amtliche Abhaltung verhindert, heute Abend in der liberalen Wählerversammlung im Nibelungenaal zu sprechen.

Bei der Debatte über die am Samstag vormittag in Amweissenheim ein Professor aus Heidelberg mit mehreren hiesigen Ärzten stattfand, wurden Frau Marie Dehning und Frau Marie Pfister mit einem Geldpreise von je 10 M. ausgezeichnet.

Vortragszyklus über Geschichte des deutschen Dramas. Nächsten Freitag, den 22. Oktober, beginnt Herr Universitätsprofessor Dr. R. Pätz-Heidelberg im Auftrag des Vereins für Volksbildung über dieses Thema zu sprechen.

Kranzübertragung. Anlässlich des geistigen Todestages des Oberbürgermeisters Koll wurde an dessen Grabe ein von der Stadtgemeinde gespendeter Kranz niedergelegt.

Am den großen Muster-Obstmarkt, der morgen im Bernhardshof beginnt und ev. am darauffolgenden Tage fortgesetzt wird, machen wir nochmals alle Interessenten aufmerksam.

Wahlbruder-Jubiläum. Am letzten Samstag Abend feierte das Personal der Mannheimer Vereinsdruckerei das 25jährige Geschäftsjubiläum der Herren Hingens Becker und Franz Müller.

Schiffsunfall bei Dieblich. Auf der Höhe von Dieblich ereignete sich am Sonntag ein Zusammenstoß zweier Dampfschiffe. Infolge plötzlicher eingetretener Nebel rief die zu Berg fahrende 'Badenia 11' mit der talwärts kommenden 'Industrie 11' zusammen.

Ein Riednach gesunken. Heute morgen kurz vor 8 Uhr rief in der Höhe des hiesigen Dreieckes an der Stephanienspromenade infolge des dichten Nebels, der über dem Rhein lagerte, ein zu Berg fahrendes Riedenschiff, das sich im Anhang eines Raddampfers befand und offenbar nach der Rheinan fuhr, mit einem weiblichen Riederschiff zusammen.

General-Anzeiger. Heute morgen kurz vor 8 Uhr rief in der Höhe des hiesigen Dreieckes an der Stephanienspromenade infolge des dichten Nebels, der über dem Rhein lagerte, ein zu Berg fahrendes Riedenschiff, das sich im Anhang eines Raddampfers befand und offenbar nach der Rheinan fuhr, mit einem weiblichen Riederschiff zusammen.

zu weit gegen das Ufer geraten zu sein und ist so mit dem Riednach zusammengefahren.

Polizeibericht

vom 19. Oktober.

Am 11. d. M. Wehner nachmittags wurde ein 22 Jahre alter lediger Zimmermann von Neulingen, während er mit seinem Fahrrad, von Ludwigsbühl kommend, auf der Rheinbrücke zwischen einem Lastwagen und einem elektrischen Straßenbahnwagen durchfahren wollte, von letzterem erfasst, eine kurze Strecke geschleift und am rechten Arm schwer verletzt.

Ein in der Dammstraße wohnender verheirateter Tagelöhner brach gestern mittag infolge eines epileptischen Anfalls vor dem Hause N 1, 1 bewußtlos zusammen. Auch er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus überführt.

Körperverletzungen wurden verübt: auf der Straße vor H 7, 24, vor G 7, 22, am Lindenbofing hier und in Waldhof.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekanntem Täter wurden in letzter Zeit dabei entwendet: a) vom 3./4. d. M. im Hause U 4, 16 mittels Einsteigens ein dunkelgrauer Sommerüberzieher, ein weißes Taschentuch, 2 G. gez., eine kleine warfelförmige Weckeruhr mit Ritzgehäuse, ein Paar Schuhschleier, auf deren Streifen der Name einer Wiener Firma steht. Auf die Ermittlung des Täters ist von dem Bestohlenen eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt; b) in der Nacht vom 16./17. d. M. in einem Warenhaus in T 1 unter erschwerenden Umständen 100 M. bares Geld, einige Duzend Soden, Orientteller, mehrere Paar Herren-, Damen- und Kinderhüte, Dattelschokolade, Servietten. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Nachträge zur Maddad-Katastrophe.

Bohum, 18. Okt. Die Strafkammer verhandelte gegen den Redakteur Wagner von der 'Vergarbeiterzeitung' in Offen wegen öffentlicher Beleidigung der Vergarbeiterdirektoren Andre und Holländer. Die 'Vergarbeiterzeitung' berichtete am 20. Februar, ein Vergarmann habe nach der Katastrophe auf der Zeche Maddad gelacht, wie Holländer darauf hingewiesen habe, daß noch Lebende in der Grube seien und Andre geantwortet habe: Was lebt, lebt, wir müssen heraus! Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Beleidigung im Sinne des Paragr. 188 des Strafgesetzbuchs unter Verlesung des Schutzes des Paragr. 103 (Wahrung berechtigter Interessen) auf 300 Mark Geldstrafe und Verleumdung.

Ein verheerender Wirbelsturm.

w. Kalkatta, 19. Okt. Ein Wirbelsturm hat Gwalanda und andere Ortsteile Bengaliens heimgesucht. Eine große Anzahl Dampfer und Fahrzeuge eingeborener sind gesunken. Man befürchtet, daß Europäer umgekommen sind, doch ist es unmöglich, Einzelheiten zu erfahren. Alle telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Bei Kalkatta ereigneten infolge Sturm 2 Güterzüge, wobei ein englischer Zugführer ums Leben gekommen ist.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Okt. Die mecklenburgischen Regierungen werden dem Landtag eine neue Verfassungs-Reform Vorlage ausgeben lassen.

Die Verhaftung eines falschen Mediums.

Berlin, 19. Okt. Ueber die Verhaftung des falschen Mediums wird noch gemeldet: Frau Abend und ihr Gatte sind nach gestern Abend dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Von Zeugen, die bisher vernommen wurden, die an der letzten Sitzung teilnahmen, bekennen nur wenige, daß sie betrogen wurden. Andere sehen jetzt wohl ein, daß alles, was das Ehepaar trieb, Unfug war, aber betrogen wollen sie nicht sein. Die von der Kriminalpolizei beschlagnahmten Sachen füllten mehrere große Körbe.

Zur liberalen Einigung.

Berlin, 19. Okt. Wie aus Kiel gemeldet wird, haben die Deutsch-freisinnige Partei und die freisinnige Volkspartei der Provinz Schleswig-Holstein einen gemeinsamen Parteitag zum 31. Oktober nach Neumünster einberufen.

Die 'Wahrheit' des Herrn Bruhn und die Wahrheit über Herrn Bruhn.

Berlin, 19. Okt. Unter Führung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Schmidt, nahmen gestern viele Kriminalbeamte und jugliche Zeugen an 6 Stellen in Berlin und den Vororten Nachforschungen und Hausdurchsuchungen vor. Die verurteilte, handelt es sich darum, das ganz Geschichtsbuch der 'Wahrheit' und ihres Verlegers Bruhn durch Befehle, Quittungen, Briefwechsel etc. während des hiesigen Bestehens der 'Wahrheit' herauszugeben. In der Durchsuchung im Geschäft der Redaktion, den Wohnräumen nahm Landgerichtsrat Schmidt selbst teil. Mit ihm kamen einige Kriminalkommissare und wohl ein Duzend Beamte der Kriminalpolizei. Die Hausdurchsuchung dauerte von 2-5 Uhr. Beschlagnahmt wurden eine größere Menge Papiere, einige Mappen und eine große Anzahl Papiere. Die Geschäftsräume wurden sehr gründlich durchsucht, selbst die Oefen wurden nachgesehen und gecheckt. Halboberante Papiere, welche man in großer Menge fand, wurden in Säurelösungen sorgfältig aufbewahrt. Auch an den übrigen Stellen ging man allen Dingen auf den Grund. Es handelt sich hier um Personen und Anstalten, von denen schriftlich, daß sie geschäftliche Verbindungen mit Bruhn und seiner 'Wahrheit' unterhielten. Welcher Art diese Verbindungen waren, soll durch Prüfung der Rechnungen und Bücher festgestellt werden. Gegen das Urteil im Dohler-Schwartz-Brosch ist gestern am letzten Termin den Dohler Betrug beim Reichsgericht angemeldet worden. Die Staatsanwaltschaft hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet.

Sum Fall Schad.

Berlin, 19. Okt. Die Herr Kaab, der Freund des Herrn Schad, mittelst, bei Herr Schad nicht nur mit einem, sondern mit 4 jungen Mädchen triebliche Verbindungen anzuknüpfen versucht und alle 5 haben wegen der Zumutungen, die ihnen Herr Schad machte, Strafantrag gestellt. Bei zwei Tömen ist es Herrn Kaab gelungen, sie zur Zurückziehung ihrer Strafantragung zu bewegen, die dritte aber hat sich nicht dazu bewegen lassen und so wird gegen Schad dennoch ein Prozeß stattfinden.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Krone und die Budgetstreitigkeiten in England.

London, 19. Okt. In den liberalen Kreisen und namentlich in der Arbeiterpartei, wurde in der letzten Zeit wiederholt Einspruch gegen die Eingriffe der Krone in die Budgetstreitigkeiten erhoben. Gestern hielt nun der bekannte Arbeiterführer Sir Harde eine Rede, die wegen ihrer außerordentlichen Schärfe gegen den König bedeutendes Aufsehen erregt. Der Abgeordnete sagte, er hoffe, daß es nicht wahr sei, daß der König eingegriffen habe. Wenn der Monarch sich nicht in politische

Progen einmische, sei er harmlos und könne gebühret werden. Mit dem Augenblick, wo der König anfangs, sich in politische Dinge einzumischen, sei es mit ihm vorbei und dann werde nicht nur die Krone der Peers, sondern auch die des Königs in den Schmelztiegel wandern.

Die Italienreise des Zaren.

London, 19. Okt. Der Korrespondent der 'Times' in Rom meldet, es scheine nunmehr festzustehen, daß der Kaiser von Rußland am nächsten Samstag früh in Neapel ankommen werde. Es sei aber nichts über die von ihm einzuschlagende Reiseroute bekannt. Verschiedene Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen in Neapel wurden bereits getroffen. Viel Volk und Militär wurde zusammengezogen, welche aus Turin dorthin beordert wurden. Andere Meldungen, namentlich aus Rußland, besagen, daß dort über die Reise des Zaren nach Italien noch nichts bekannt sei.

Die Erschießung Ferrers.

m. Köln, 19. Okt. (Priv.-Tel.) Eine von dem sozialdemokratischen Verein aus gestern in das Volkshaus einberufene Demonstrationssammlung für Ferrer war so stark besucht, daß noch eine zweite Versammlung abgehalten werden mußte. In einer Resolution wurde schärfste Entrüstung und Abföhn über die Ermordung Ferrers ausgesprochen.

Berlin, 19. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Für heute Abend 9 Uhr ist eine Vorstandssitzung des Arbeiterbundes einberufen worden, in der das nähere über eine allgemeine Kundgebung gegen die Hinrichtung Ferrers beschlossen werden soll.

London, 19. Okt. (Von unserem Bonboner Bureau.) Ein Vertreter des 'Daily Telegraph' in Madrid bemüht sich in einem langen Telegramm nachzuweisen, daß der Protest gegen die Hinrichtung Ferrers, der im Ausland zu so umfassenden Kundgebungen geführt hat, ungründet sei genau so wie die Angriffe auf die spanische Regierung und König Alfons. Die Verantwortung erfolge durch ein Kriegsgericht, das in jeder Weise den gesetzlichen Anforderungen genügt hat. Man wisse in Spanien allgemein, daß es hier kein gewöhnliches Verbrechen gibt, das seine Urteile mit solcher Unbestimmtheit und Objektivität fällt, wie dies die Kriegsgerichte tun. Die meisten Spanier und auch er, der Korrespondent, würden daher ein Kriegsgericht immer den gewöhnlichen Gerichten vorziehen. Die spanische Regierung könne, nachdem sie so viele Bedrohungen durch Anarchisten erhielt, keine Begründung befürworten, ohne sie zu erscheinen und der König selbst habe kein Recht, in solchen Dingen die Initiative zu ergreifen. Der Korrespondent des 'Standard' meldet aus Barcelona: Die Panke, die Ferrers' Beerdigung herbeiführten, waren folgende: Man fand in seiner Wohnung nicht weniger als 10 Pakete mit Briefen und Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß Ferrer eine allgemeine Revolution in Spanien vorbereitete. Ferrer befand sich 15 Zeugen, daß Ferrer persönlich und aktiv an der Revolution in Barcelona teilgenommen habe.

Verordnung für das Leben König Alfons.

m. Madrid, 19. Okt. In der Umgebung des Königs herrscht große Verwirrung, um das Leben des Monarchen, da fortgesetzt Drohbriefe einlaufen, in denen dem König der Tod für die nächste Zeit angekündigt wird. Namentlich ist die Königin in großer Sorge und läßt es nicht zu, daß der König mehrere für die nächste Zeit beabsichtigte Ausflüge unternimmt. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Revolutionäre polizeilich festgenommen, die nach Madrid gekommen waren, um gemeinsam Zusammenkünfte abzuhalten.

Angriffe auf Maura.

w. Madrid, 19. Okt. (Kammer.) Moret machte der Regierung zum Vorwurf, den Feldzug nach Melilla unternommen zu haben, ohne daß das Land etwas von den Plänen erfuhre. Er verlangt, die Regierung solle dementieren, daß der Feldzug auf Drängen Frankreichs unternommen worden sei und sie soll die im Ausland durch die Entsendung von 40 000 Mann entsandene Beurlaubung zerstreuen. Zu dem Ministerpräsidenten Maura gewendet, rief Moret mit erhobener Stimme: 'Sie haben das Vertrauen des Landes verloren. Sie müssen Maßnahmen treffen, um ihre Regierung durch eine andere zu ersetzen, die fähig ist, dem Unheil zu wehren, von dem das Land jetzt heimgesucht wird.'

Die Rede Morets wurde von den Liberalen mit lebhaftem Beifall begrüßt. Hierauf ergriß Maura das Wort. In Erwiderung auf die Rede Morets führte er aus: Die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt, und werde dies auch ferner tun. Sie werde ihre Macht niederlegen, sobald sie glaube, dem Lande nicht mehr nützlich zu sein. Maura rechtfertigte sodann seine Politik in Marokko und erklärte, Spanien habe nach dem Abzug des Regibus für die Ruhe bei Melilla sorgen müssen. Der Gang der Ereignisse hätte gezeigt, daß ein Nichteingreifen einem Selbstmord gleichgekommen wäre. Spanische Arbeiter seien ermordet worden, General Marina habe die Schuldigen strafen müssen, da der Sultan nichts getan habe, um seine Autorität zur Geltung zu bringen. Die Cortes hätten j. H. von der Besetzung von Melilla und Cabo del Agua die schuldige Mitteilung erhalten und sie gutgeheißen. Darum will man jetzt dagegen protestieren? (Beifall bei den Ministerialen.)

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies Ministerpräsident Maura in Bezug auf Barcelona die Anklagen der Antimilitaristen zurück, die behaupten, daß die Truppen nach Melilla geschickt worden seien, um die Interessen der privaten Grundbesitzer zu verteidigen. Redner fügte hinzu: Man benutzte die Abreise der Truppen, um die Geschäfte des Anarchismus zu befördern. Maura legte dann die Vorgänge bei den Unruhen in Barcelona und anderen Gegenden dar und führt die zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen an. Er werde als Ministerpräsident solange seine Macht behalten, als die öffentliche Meinung ihn unterstütze. Gelegenheits ihren Willen kund zu tun, werde die öffentliche Meinung bei den nächsten Wahlen finden. Die Ausführungen Mauras wurden von Protestrufen der Opposition und Beifallskundgebungen der Regierungsparteien begleitet. Die Debatte wurde darauf am Dienstag verlagert.

Ruhe Kundgebungen.

m. Rüttich, 19. Okt. (Priv.-Tel.) Nach Auflösung eines Kundgebungsumzuges für Ferrer rotteten sich gestern etwa 30 Rühlinge zusammen und zogen vor mehrere Häuser, deren Fenster sie einwarfen. Sodann drangen sie in die Sakristei einer Kirche ein und zertrümmerten alles, was sie vorfanden. Einem Pfarrer, den sie angreifen wollten, gelang es, sich durch Flucht ihren Belästigungen zu entziehen.

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern nahm die Schwurgerichtssession für das 4. Quartal 1909 ihren Anfang. Landgerichtsdirektor Bally führte in der Eröffnungssitzung den Vorsitz. Als erster Fall wurde aufgerufen die Anklage gegen den 31 Jahre alten Tagelöhner Adam Erhard aus Käferthal wegen Körperverletzung mit Todesfahse.

Die Beweislage in diesem Falle ist so, daß es wohl der Staatsanwaltschaft nicht eingefallen wäre, Anklage zu erheben, wenn gegen Erhard nicht kein Vorleben gesprochen hätte. Erhard ist schon ein Duzend mal, darunter mit 4 Monaten, 6 Monaten, 1 Jahr Gefängnis wegen Körperverletzung bestraffter Kaufbold. In der Nacht vom 4. zum 5. Juli ds. Jz. nach Heiterabend kamen der Angeklagte und der Tagelöhner Philipp Schmitt in die Wirtschaft „zur Krone“ in Käferthal und beehrten noch Bier. Der Wirt erklärte, es gebe kein Bier mehr, worauf Erhard, auf einige noch Bier trinkende Gäste zeigend, sagte: „So, aber die lumpigen Gipsler da bekommen Bier.“ Die Gipsler, die damit gemeint waren, Anton Schmitt und Kaspar Schwind, verließen etwas später als Erhard und sein Freund die Wirtschaft. Untenwegs verfaßen sie sich, wohl aus Eurch, mit Erhard zusammenzugeraten, mit mächtigen Prügelein. Dann rief Anton Schmitt, vielleicht, um Erhard einzuschüchtern: „So, der schlechte Godel (Spitzname Erhards) soll heute noch kommen, den schlagen wir heute tot!“ Auf diesen Ruf kehrten Philipp Schmitt und Erhard um und wandten sich noch der Richtung, aus der er gekommen war. An der katholischen Kirche fielen nun plötzlich Anton Schmitt und Kaspar Schwind über sie her. Erhard erhielt einen Schlag über den Kopf, so daß er zehn Meter weit abwärts rorkte. Philipp Schmitt einen Schlag über die Schulter. Als Erhard darn rief: „So, siehts aus, ihr habt mich dappig geschlagen, komme mir noch einer her!“ sagte Anton Schmitt zu Schwind: „Kaspar, geh' hin und schlag den Godel noch vollends tot.“ Kaspar Schwind ging dann auch mit dem Prügel nochmals auf Erhard los, der aber sich dem Hieb aus, hüfte sich und ließ seinem Gegner von unten das Messer in den Unterleib. Die Verletzung war tödlich. Am 7. Juli starb der junge, erst 24 Jahre alte Mann im Krankenhaus. Anton Schmitt hatte sich unter dem Gesichtspunkte des § 227 StGB. (Veteiligung einer Schlägerei, wobei der Tod eines Menschen verursacht wurde) wegen der Affäre bereits vor der Strafkammer zu verantworten, war aber, da diesem Gericht nicht das volle Beweismaterial vorlag, freigesprochen worden. Gestern stand nun Erhard vor den Geschworenen. Er gab natürlich Notwehr zur Entschuldigung an. Die Beweisaufnahme unterstützte seine Argumentation und sein Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Frank) tat das übrige, um die Anklage wanken zu machen. Staatsanwalt Dr. Kneuzer hatte unter Hinweis auf die vielen und schweren Vorstrafen Erhards den Antrag gestellt, die Schulfrage zu bejahen. Die Geschworenen verneinten denn auch in der Tat die Schulfrage, worauf Erhard freigesprochen wurde. Im Publikum erregte das Urteil einiges Versehen.

In der Nachmittagsitzung wurde hinter verschlossenen Türen gegen den 19 Jahre alten Zigarrenmacher Josef Bender aus Gertigheim wegen

Nachmittagsverfahren

verhandelt. Der Dursche hatte am 19. März ds. Jz. auf der Straße zwischen Destringen und Rettigheim ein 17jähriges Mädchen überfallen und in den Wald geschleppt. Die Geschworenen verneinten die Schulfrage. Sie mögen dem Angeklagten die Einsicht in das Strafbare seines Tuns nicht zugetraut haben. Der von H.-M. Dr. Schottler (Heidelberg) verteidigte Angeklagte wurde alsdann freigesprochen.

Aus dem Großherzogtum.

Freudenheim, 19. Okt. Unsere Kirchweih, die an beiden Tagen vom prächtigsten Wetter begünstigt und einen Massenbesuch, namentlich am Sonntag, aufwies, sollte nicht ungetrübter vorübergehen. Sonntag nacht gerieten aus der Straße beim „Pflug“ einige hiesige und Wollstädter Burken wegen eines Mädchens in Streit, wobei ein Burke von hier auf den Wollstädter Peter Müller drei scharfe Schüsse abgab, wovon zwei trafen und Müller am Bein verletzten. Der Verletzte wurde gestern morgen in das Allgem. Krankenhaus Mannheim verbracht, während der Täter zur Anzeige gelangte. — Ein weiterer Fall von Eifersucht spielte sich am Sonntag abend an der Haltestelle beim „Schwanen“ ab. Eine hiesige Frau glaubte sich von einer Mannheimer Badnerin in ihrer Liebe betrogen und erwirkte die Liebesdiebstahl, als sie im Begriff war, die Bahn zu besteigen. Im Nu hatte sie der Freundin den schönen Federhut vom Kopfe gerissen, denselben in weitem Bogen von sich schleudernd, um alsdann an dem Mädchen ihre Kräfte zu messen, indem sie dasselbe auf den Boden warf und gehörig vermittelte. Erst der hinzugekommenen Polizei gelang es, die Wütende von ihrem Opfer wegzubringen. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag. Ein mit Kohlen beladenes Fuhrwerk überfuhr das 5 Jahre alte Söhnchen des Gastwirts Rik. Waffinger „zur Pfalz“, wobei der Junge einen Schädelbruch erlitt und innere Verletzungen erlitt. — Auch die Taschendiebe haben wieder kräftig gearbeitet. Am Sonntag wurde auf dem Sportplatz einem Fußballspieler ein Portemonnaie mit 50 Mark gestohlen, während gestern morgen ein armer Frau auf dem Jahrmarkt ihr Geldbeutel mit 8 Mark gestohlen wurde.

Redarsteinach, 18. Okt. Samstag nachmittag ist eine 75 Jahre alte Frau, die zu einer umherziehenden Geschirrhändlerfamilie aus Hirschheim gehörte, nicht weit von unserem Städtchen verbrannt. Die Frau machte neben der Straße Feuer an, um sich zu wärmen. Da sie jedoch dem Feuer zu nahe kam, gingen die Kleider Feuer. Die Frau gab nach einer halben Stunde den Geist auf.

Re. Karlsruhe, 18. Okt. Im 81. Lebensjahre ist heute nachmittag einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Herr Wilhelm von Sauter, Ehrenkommandant der Karlsruher Freiwilligen Feuerwehr, gestorben. Herr Sauter lebte 50 Jahre dem Feuerwehrcorps an.

Re. Durlach, 18. Okt. Der 27 Jahre alte Kaiser Adolf Born aus Eutingen geriet gestern abend in tiefen Schlaf auf noch unbekannter Weise unter den nach Pforzheim fahrenden Güterzug. Der Unglücksfall war auf der Stelle tot.

Donauersingen, 17. Okt. Eine Familientragödie spielte sich Freitag abend in der Schulstraße ab. Der daselbst wohnhafte Bierbrauer August Dietz feuerte 2 Schüsse auf sich ab, nachdem er vorher bei den Hausbewohnern Abschied genommen hatte. Die Ursache ist darin zu suchen, daß seine Frau mit einem früheren Kollaboranten ein Liebesverhältnis unterhielt und sich von dem Ehemann scheiden lassen wollte, nachdem sie die Wohnung schon vor einigen Tagen verlassen hatte. Das Ehepaar ist kinderlos. Der Zustand des Virts ist bedenklich. Die Frau weilt zurzeit in Bräunlingen bei ihrem Liebhaber.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mutterstadt, 19. Okt. (Telegr.) Der in den 40er Jahren lebende Bauer Bernhard Häbinger fuhr gestern abend mit dem Loksal von Ludwigshafen hierher. Aufcheinend schlief er im Zug, sodas er weiterfuhr und erst zwischen hier und Dannstadt, am sogenannten „Hölsgraben“, merkte, daß er seinen Ort überfahren hatte. Der Zug war in voller Fahrt. Häbinger stieg aus, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, wurde der Körper mitten entzweigefchnitten. Der von Oppau gebürtige Verunglückte hinterläßt eine Frau und 5 Kinder. Erst vor kurzer Zeit kürzte er von dem Schulhausneubau in der Bickelschlagstraße in Ludwigshafen ab und zog sich eine schwere Rückenverletzung zu, von der er erst nach längerer Behandlung im Institut Sonder genas.

Mainz, 17. Okt. Um dem verhängnisvollen Anflug des Animerkneipenwesens wirksam zu begegnen, waren wiederholt strenge Maßnahmen verlangt worden. Infolgedessen hat die Bürgermeisterei eine Vorlage ausgearbeitet, deren wichtigste Bestimmung ist, daß in Mainz sämtliche Wirtschaften mit weiblicher Bedienung um 10 Uhr geschlossen werden müssen. Eine Ausnahme ist in dieser Verordnung nicht vorgesehen. Der juristische Ausschuß und die Stellenbesetzungskommission, die Freitag diese Vorlage berieten, haben einstimmig beschlossen, sie der Stadivordneten-Versammlung zur Genehmigung vorzuschlagen. Die Folge davon wird sein, daß alle jene anständigen Animerlokale verschwinden, während die großen Restaurationen, die heute mit Kellnerinnen arbeiten, auch durch die Einstellung von männlichem Bedienungspersonal keinen Schaden erleiden. — Das zweite Gutachten der Irrenärzte aus Alzey über den Studenten Josef Kade, der an Weihnachten seinen Vater und drei Schwestern ermordete, lautet dahin, daß Kade gemeingefährlich irrzinnig sei. Der Haftbefehl gegen Kade wurde aufgehoben, das Verfahren eingestellt und Kade heute zum dancraden Aufenthalt der Irrenanstalt Alzey überwiesen.

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und Essener Konzern.

Die verlanct, hat sich die Oppositionsgruppe der Aktionäre der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nunmehr entschlossen, unter Führung des Herrn Geh. Kommerzienrat Viktor Senel und Emil Reinhardt in Mannheim gegen die bekannten Beschlässe der letzten Generalversammlung, durch welche dem Essener Konzern die Majorität im Aufsichtsrat und in weiterer Folge der bestimmende Einfluß in der Verwaltung zufiel, eine Anfechtungsklage zu erheben. Dieselbe stützt sich auf § 272 des Handelsgesetzbuches und dreht sich vor allem um die Frage, ob die abgegebene Stimmen der Essener Herren auf Grund einer Legitimationserwerb oder eines wahren Aktienverwerbs erfolgt sind. Das letztere bestreitet die Anfechtungsklage, indem sie zugleich Verletzung des Gesellschaftsvertrages wie die des Gesetzes vorwirft. Die Regierung in Darmstadt wird ihre Stellungnahme zu den jüngst von der neuen Aktienmehrheit beschlossenen Statutenänderungen nun jedenfalls bis zum endgültigen Austrag des Prozesses verschieben, vorausgesetzt natürlich, daß dieser sich nicht über Gebühr verschleppet.

Maschinen- und Armaturenfabrik Hermann Klein, Schanzlin und Becker, Frankfurt/Main.

Am abgelaufenen Geschäftsjahre hat sich, wie bereits kurz mitgeteilt, nach einer vorläufigen Mitteilung der Gesellschaft die Konjunktur weiterhin verschlechtert. Der Verlust aber war bei der ungünstigen Marktlage sehr hart, so daß oft Aufträge zu minimalen Preisen akzeptiert werden mußten der größeren Ausdehnung für den Verkauf, welche die Umsätze vermehrten. Die Verwaltung bezieht das Resultat trotzdem als befriedigend, was auf die stetige Verbesserung der Betriebseinrichtungen und Spezialitäten zurückzuführen sei. Für Neuanforderungen wurden 448 775 Mark ausgegeben, hierin sind 181 500 Mark für Kauf der Nachbarfabrik und Einrichtung eines größeren Magazinabbaus enthalten. Aufwendungen auf Anlagevermögen betrugen 226 334 Mark (224 250 Mark). Aus dem Reingewinn von 100 708 Mark (262 668 Mark) soll eine Dividende von 8 Prozent (8 Proz.) zur Verteilung kommen. Für Warenlieferungen fanden 725 861 Mark (692 152 Mark) aus. Kreditoren betragen 708 718 Mark (831 804 Mark) und ergab sich die Erhöhung aus vorerwähnten Neuanforderungen und bei dem bei niedrigen Materialpreisen durch Vermehrung der Vorräte festgestellten Kapital; dagegen waren von 183 500 Mark in minderwertigen Wertpapieren vorhanden.

Bayerische Akt.-Ges. für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate in Densfeld.

Die Generalversammlung, in der 28 Aktionäre 292 Stimmen mit einem Aktienkapital von 502 350 Mark vertreten, genehmigte alle Anträge der Verwaltung, erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Einlassung und wählte die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde beschlossen, daß zur weiteren Aufschließung der Bergwerke Pongendorf und Teufenberg eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet wird, bei der sich die Heuselberg-Gesellschaft in der Weise beteiligt, daß sie ihren Bergwerksbetrieb mit allen Vorräten und Betriebsmaterialien im Anschluß von 280 000 Kronen einlegt und auf ihre Beteiligung bei einer eventuellen Liquidation solange Verzicht leistet, bis die Barvermögen der neuen Gesellschaft voll zum Zuge gekommen sind. Das Gesamtkapital der neuen Gesellschaft soll 500 000 Mark betragen.

Gesellschaft für Gasindustrie in Aussberg.

Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung; es gelangt ferner eine Gesamtdividende von 80 Mark = 9,33 Prozent zur Ausschüttung.

Leuchtmittelsteuer-Ausführungsbestimmungen.

Die gemäß § 24 Absatz 2 der Leuchtmittelsteuer-Ausführungsbestimmungen vom Staatssekretär des Reichsfinanzamts erlassene Anweisung zur Prüfung von Leuchtmitteln ist in jedem im Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 81 vom 15. Oktober erschienen und kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Verhandlungsverhandlungen in der Zement-Industrie.

m. Adln, 18. Okt. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungsverhandlungen in der Zementindustrie haben in den letzten Tagen einen günstigen Verlauf genommen. Mitteldeutschland und Hannover haben sich geeinigt. Bezüglich der Oberdeutschen Verhandlungen verlanct, daß die Differenzen zwischen den ankündigenden Worten in zufriedenstellender Weise beigelegt sind.

Eisen und Metalle.

London, 18. Okt. (Schlag.) Kupfer, frische, per Kassa 57.15. 3 Mon. 55.15.0. Zinn frische per Kassa 139.10 3 Mon. 140.17.5. Blei fr. spanisch 13.7.0., englisch 13.12.6. Zink ruhig, Gewöhnl. Marken 23.5.0. Spezial Marken 23.12.6. Glasgow, 18. Okt. Kohlen, flau, Ribb'sborough warcaus, per Kassa 51/3, der Monat 52/1. Kattendamm, 18. Okt. Banca-Zinn, Lende: fest, loco 84 1/2, Auction 84 1/2. New-York, 18. Oktobr.

Table with 3 columns: Name of metal, Price per unit, and other details. Includes items like Kupfer Superior Ingos, Zinn Straits, etc.

Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten. (Die Plata Procentenzen dreimonatlich sonstige Procentenzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne (50 Hektoliter) Rotterdam.

Table with 3 columns: Product name, Price per unit, and other details. Includes items like Weizen rumän., Roggen russisch, etc.

Wasserstandsnotizen im Monat Oktober.

Table with 3 columns: Station name, Date, and Water level. Includes stations like Gonsfang, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 3 columns: Date, Time, and Weather observations. Includes data for 18. Okt., 19. Okt., etc.

Wöchentliche Temperatur den 18. Okt. 18.5° Kälte, vom 18/19. Okt. 8.2° * Minimums Wetter am 20. und 21. Oktober. Für Mittwoch und Donnerstag ist noch vorwiegend trockenes und tagsüber mildes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Penikton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Berichtszeitung: Rich. Schouwerder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Der schönste Hut

Es ist nicht und kann sogar häßlich wirken, wenn die Frisur nicht dazu paßt. Scheitel, Haarmanufaktur und Spezial-Parfumeriegeschäft steht den Damen mit Rat und Hilfe gern zur Seite. Vorhandenes wird gefärbt, triert, onduliert. Fehltendes durch künstliches Naturell ersetzt. Niemand kann es sehen. Ueber 3000 aufwärts liegende Kunden beweisen die Realität der Firma. Man verlange Katalog A. (Für glatte Frisuren). Hermann Scheibenberg, Mannheim, P. 7, 19; Adln, Breite Straße 89; Düsseldorf, Schadowstraße 79; Hamburg, Stadtstraße 11; Frankfurt a. M., Bell 22.

Advertisement for TÜRKE & PABST'S Mayonnaise & Gironde Senf. Includes text: Versuchen Sie bitte, TÜRKE & PABST'S, Mayonnaise & Gironde Senf, Besondere feine Qualität, F. & P.'s Senf in Cuben in Iparlam im Verbrauch.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

An unsere Mitglieder und Freunde!

Die bevorstehenden Landtagswahlen stellen unser badisches Volk vor eine folgenschwere Entscheidung. Fragen, die tief eingreifen in die Interessen von Handel, Handwerk und Industrie, werden den Landtag in seiner nächsten Tagung beschäftigen. Die Städte-Ordnung soll verbessert, die Kreisverfassung umgestaltet, unser Schulwesen fortgebildet, unser Eisenbahnwesen einer gesunden Entwicklung entgegengeführt und schließlich sollen auch die Ungerechtigkeiten und Härten des Vermögenssteuer-Gesetzes beseitigt werden. Vielleicht werden sogar die Projekte der Neckar-Regulierung und der Schiffbauverwaltung des Oberrheins zur Beratung und Entscheidung gelangen. Außerdem ist im Landtag die Möglichkeit geboten, die Regierung über die Bedürfnisse, Beschwerden, Wünsche und Forderungen von Gewerbe, Handel und Industrie zu unterrichten und dadurch auf die Staatsverwaltung wie auf die Haltung der badischen Bundesrats-Bevollmächtigten in wichtigen Reichs-Angelegenheiten den wirksamen und nachhaltigen Einfluß auszuüben, an dem es bisher — zum schweren Nachteil dieser Erwerbsgruppen und der Gesamtheit — leider vielfach gefehlt hat.

Die Interessen des Vaterlandes sowohl als die Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie erheischen es daher, daß das

gewerbliche Bürgertum von seinem bedeutungsvollen politischen Rechte gewissenhaft Gebrauch macht,

und dem Hansa-Bunde liegt die Pflicht ob, dabei seinen Mitgliedern und Freunden mit seinem Räte zur Seite zu stehen.

Seinen Richtlinien folgend, kann er die Wahl nur solcher Landtagskandidaten empfehlen, welche hinreichende

Gewähr dafür bieten, daß sie in ihrer parlamentarischen Tätigkeit von den Grundgedanken des Hansa-Bundes nicht abweichen

werden. Auf Grund einer eingehenden Aussprache über sämtliche aktuelle Fragen der Reichs- und Landespolitik sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß bei den seitens der liberalen Parteien in Mannheim aufgestellten Landtagskandidaten diese Gewähr vorhanden ist. Es sind dies:

- im 1. Bezirk Herr Friseur **Leopold Anselm**
- im 2. „ „ Fabrikant **Benno Danziger**
- im 3. Bezirk Herr Stadtrat **Karl Vogel**
- im 4. „ „ Rechtsanwalt **Friedrich König**
- im 5. Bezirk Herr Betriebsassistent **Georg Bentzinger**.

Mitglieder und Freunde!

In unserm Staats- und Wirtschaftsleben liegt gar Vieles im Argen. Die Angehörigen des Handels, des Handwerks und der Industrie sind mit Abgaben einseitig überlastet; sie werden von der Gesetzgebung vielfach zurückgesetzt, in ihrer Bewegungsfreiheit beengt und in ihrem Vorwärtkommen gehemmt. Das muß anders werden!

Es kann aber nur anders und besser werden, wenn sich das gewerbliche Bürgertum zu energischer politischer Betätigung aufrafft.

Darum erscheint am 21. Oktober Mann für Mann an der Urne!

Die Ausübung des Wahlrechts ist ernste, dringende Bürgerpflicht!

Mannheim, im Oktober 1909.

Der Arbeitsausschuß des Lokalkomitees:

Engelhard, Emil, Fabrikant, Vorsitzender; Hoffmann, Otto, Fabrikdirektor; Dr. Brosien, Richard, Konjul; Dr. Engelhorn, Friedrich, Kommerzienrat; Feschebeck, Heinrich, Architekt, stellvertretende Vorsitzende; Artmann, Fritz, Direktor; Bensheimer, Julius, Buchdruckerbesitzer; Busam, W., Leinwandweber; Gengenbach, August, Buchdruckerbesitzer; Groß, Jakob, Stadtrat; Herbst, Eugen, Fabrikant; Dr. Hohenemser, Gustav, Bankier; Jordan, Louis, Großkaufmann; Kinkel, Josef, Direktor; Dr. Köbner, Ed., Chemiker; Lenel, Viktor, Geheimere Kommerzienrat; Lulpold, Carl, Prokurist; Müller, Ernst, Direktor; Nettel, Sigmund, Eisenbahndirektor; Nikolaus, Philipp, Schlossermeister; Rentlinger, A., Kaufmann; Rosenfeld, Carl, Konjul; Zimmern, Heinrich, Kaufmann.

20%

Rabatt

gewähre ich von heute ab bis inkl. 31. Okt. auf sämtliche

Manufaktur- und Modewaren,

Gardinen, Weisswaren, Baumwollwaren etc.

Der Rabatt wird an der Kasse **bar** in Abzug gebracht.

M. Schneider

C 3, 9 verlängerte Kunststrasse C 3, 9

Im Schaufenster aufgestellt:
Vorteilhaftes Angebot!

Wohnungs-Einrichtung zu Mk. 890

Schlafzimmer in Eichen, hell gewicht
2 Bettstellen, 2 Nachttische, weißes Marmor, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 zweifür. Spiegelschrank

1 Wohn- und Speisezimmer in Eichen, mittelf. gewicht
1 Büffet mit Kristallfacette-Verglasung, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch.

1 Küche, komplett

10 Jahre schriftliche Garantie. 2959

W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Telephon 1163. MANNHEIM. Telephon 1163.

Verloren

Brillantring verloren

Herrenring, Platin, glatter Goldreif mit weißem Diamant von Platin-Kraus — achsel, auf dem Stein R 8 am Paradenplatz vorbei nach L. 8.

200 Mark Belohnung

dem Wiederbringer. Näheres bei Hasenhein u. Co. G. G., Mannheim. 5547

Verkauf.

Eine H. Büchergarnitur wie neu, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Chemische Fabrikerei, H 3, 7. 11193

Warnung!

Der Akquisiteur Wilhelm Kaufmann aus Karlsruhe, Schützenstraße 15, welcher am hiesigen Platze Inzeraten für meinen Wand-Fahrplan aufnehmen sollte, hat kein Recht; Anzahlungen zu erheben noch ist er sonst berechtigt Gelder für mich einzukassieren. Gleichzeitig ersuche ich Kaufmann um sofortige Zurückgabe meines Materials. 2657

August Müller, Annonc.-Exp.

Karlsruhe, Rudolfstr. 22.

Frachtbriefe aller Art, kann vorzüglich bei der
Dr. H. Haas's Buchdruckerei

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 20. Oktober 1909, vormittags 1/10 Uhr, werde ich mit Zusammenkunft **Emil Gedelstraße 24/26** im Auftrage des Realverwalters Herrn Reichsmann Dr. Budel, dahier, die zur Konkursmasse der Firma Rheinische Baugesellschaft m. b. H. gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern:

1 Partie Eichen, 1 Partie Bebel und Gerüstbalken, 200 Maschinen, Mauerböcke, Gekörbheiten, 1 große Partie Backsteine, Steinbänke, Zementsteine, Sandkornen, Kufengroßen, 1 Schuppen, 1 Hammer, 1 Speisbänke, 1 Kufengroße, 1 Zange, 1 Kette, 1 Schalbord, 1 eiserne Unter, 1 Gießschale, 1 Wasserleitungsrohr, 1 Kaminapfen, 1 Handgelenk, 1 eiserne Säulen, 1 Rohmatten, 1 Wasserleine, 1 Dachblech, 1 Sandwurf und Gips.

Nachmittags 2 Uhr im Pflanzlokal Q 4, 5 dahier:

1 Kassenstuhl, 1 Regulator, 1 Sofa, 3 Schreibröhre, 1 Spiegel, 2 Uhrengehäuse, 5 Stühle, 2 Bureauuhren, 1 Feder, 1 Zehentisch, 1 Kleiderhänger, 1 Schirmhänder u. s. w.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 18. Oktober 1909.
Webber, Gerichtsvollzieher.

<p>Café Continental S. Mühl. Derjenige laute Mann, der am Samstag auf Sonntag Nacht, den "Achtel" mitgenommen hat, wird höflich ermahnt, denselben in oben genannten Café retour zu geben, andernfalls wird Anzeige erlassen. 11165</p>	<p>„Aktion frisch gebratene Hühner feinstes Roastbeef“ Ja. Schiek Delikatessenhaus, C 1, 4. Tel. 194. 11169 Anartenstr. 24, 2 Treppen rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19092</p>	<p>Ankauf Hausanfang. Suche in guter Lage ein rentables Haus mit Wohnung — faul. Genaue Offert. unt. Nr. 11184 an die Exped.</p>	<p>Stellen suchen. Mädchen für Privat u. Best. d. kochen können, 4 Stellen. Plätzchen, Golzer, P 2, 2. 19047 11-12 u. 4-5 Uhr.</p>
<p>Mietgesuche. 2 leere Zimmer möglichst Zentrum der Stadt von einem Herrn gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 19054 an die Exp. d. Bl.</p>	<p>Möbl. Zimmer 1 5, 6 gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu verm. 11144</p>	<p>Zu vermieten E 1, 12 Herrschaftshaus, 3 K. an 1-2 Leute zu verm. 11149 J 7, 6, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Nob. 2. Stod. 19097</p>	

DR. ROTH'S Phosphatin
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel!

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochen-schwäche etc. Dose Mk. 1.60.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel, regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft körperliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung, junge Mädchen, Wöchnerinnen, stöhlende Mütter etc. vorzüglich. Beutes Frühstück- und Abendgetränk. Dose: Mk. 1.60. Ausgabig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und verlange gratis Proben. Erhältlich in der Pelikan-Apotheke Dr. Hall, Q 1, 3 u. Droge, Springmann, P 1, 4 (Breitestr.); J. Bongartz, D 3, 1, Marktstr.; R. Doppelmayr; Gebr. Ebert, G 3, 14; Med.-Droge. Th. von Eickstedt, Konstr. N 4, 12. Fr. Hess, Schwetzingenstr. 66; Jac. Hess, gegenüb. Konkord.-Kirche; Kaleriem, Trautweinstr. 59; Löwen-Apotheke, E 2, 16; Hohlrog, Ludwig & Schlittler, O 4, 3; Universaldrog., Seckenheimerstr. 8; Lindenhof; H. Morkle, Gontardplatz 2. Neckarau: Droge. A. Schmitt; Neckarvorstadt; H. Geyer, Mittelstr. 54. Ludwigsplatz; Hauptdepot u. Vers. Löwenapotheke; Pfalzgr.-Droge, Schützenstr. 44. 7680

Möbelhaus Friedrich Vogel
 G 4, 7. MANNHEIM G 4, 7.

Größtes Lager in Möbeln aller Genres vom billigsten bis zum Besten.

Nur erstklassige Fabrikate! Eigene Polstererei!

Neben den billigsten Preisen die coulantesten Zahlungsbedingungen.

Beachtung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Ausführungen jedem Wunsche entsprechend, finden sofortige Erledigung. 2053

Besonders günstige Gelegenheit für Brautleute.

Möbl. Zimmer.

A 1, 8 möbliertes Wohn- u. Schlafz. z. um. 10082

B 1, 8 feines möbl. Zimmer zu vermieten. 8117

B 2, 15 mit an Herrn oder Fräulein zu verm. 19392

B 6, 21 gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 19589

B 7, 9 3 Zim. schön möbl. Zimmer, f. u. v. 19529

B 7, 10 2. St., feines möbl. Zim. bis zu verm. 10837

C 1, 14 2 Zim., feines möbl. Zimmer zu verm. 19001

C 3, 20 1 Tr. (Theaterpl.) ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 19441

C 4 15 3 Zim., ein. möbl. Zim. bis 1. Nov. zu verm. 10883

G 7, 11

4. Stod. möbl. Zimmer z. 1. November zu verm. 19233

G 8, 9 3. Stod. per 1. Nov. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10982

D 1, 3 2 Zim. am Paradeplatz schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im 1. u. 2. St. zu verm. 10911

D 4, 14 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 19534

D 6, 4 gut möbl. Schlafzimmer mit ganzer Pension zu vermieten. 10991

E 7, 16 3 Z. 1. St., feines möbl. Zimmer sofort od. später möglich zu verm. 19884

F 1, 14 gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 19081

F 7, 11 111. Z., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 19601

G 3, 7 2 Z. 1. St., gut möbl. Zimmer mit 1 ev. 2 Bett. an auß. Grd. f. u. v. 19678

G 5, 7 3. Stod. möbl. Zimmer mit Pension bis 15. Nov. zu verm. 19232

H 4, 25 ein schön möbliertes Zimmer an ein. bef. Herrn oder Fräulein per 1. oder 1. November zu verm. 19438

H 6, 11 schön möbl. Zim. f. u. v. um. 19629

H 7, 4 ein gut u. freundl. möbl. Parterrezimmer u. sep. Eing. per 1. od. später zu vermieten. 19449

H 7, 37 2. St., gut möbl. Zim. an ein. bef. Herrn f. u. v. 19289

K 1, 5b 2 Zim., Spielmann möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 19441

K 1, 11 hart. (mit Vorgart.) Wohn- u. Schlafz. Zimmer mit Kamin, f. u. v. 19281

K 1, 13 (am Ring), 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer an ein. Herrn f. u. v. 19619

K 2, 11 schön möbl. Z. u. v. um. 19270

K 2, 15 1. St. f. u. v. um. 19400

K 2, 18 1. St., ein möbl. Zim. per sofort oder später sehr preiswert zu verm. 19155

K 3, 8 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 10794

K 4, 12 1. Tr., Luisenpark, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sofort zu verm. 19527

L 2, 5 möbl. Parterrezimmer per 1. Nov. zu verm. 19501

L 4, 12 ein elegantes Wohn- u. Schlafz. Zimmer, sowie 2 schöne andere Zimmer sofort zu verm. Näheres bei der 19425

L 6, 14 1. St., schön möbl. u. Schlafz. Zimmer f. u. v. 19500

L 8, 4 1 Tr., 119., gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. 10447

L 8, 11 part., möbl. Zimmer mit m. sep. Eing. zu vermieten. 19403

L 10, 7 3. St., möbl. Zim. zu verm. 19629

N 7, 2a 3. Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, f. u. v. evtl. auch einzeln. 19523

O 4, 13

1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 19416

O 5, 13 g. möbl. Parterrezimmer u. sep. Eing. zu verm. 19188

O 6, 4 Seidelbergstr., 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 19078

P 1, 7a 3 Zim. ein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, auch einzeln u. v. 19287

P 1, 7a 2 Tr., möbl. Zimmer mit Pension. 11045

P 5, 15/16 in neuem Hause schön möbl. Zimmer zu vermieten bei Weg. 19520

Q 2, 17 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. 19877

Q 3, 4 1. St. r., feines möbl. Zimmer zu verm. 10568

Q 7, 5 part., feines möbl. Zimmer f. u. v. 19049

Q 7, 15 Ring, 4. Stod., möbl. Zimmer zu vermieten. 11069

S 2, 2 2. St. r., 2 feine möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension bill. zu verm. 19418

S 6, 2 1 Tr., feines möbl. Zimmer an bef. Herrn sofort oder 1. November zu vermieten. 19316

S 6, 57 2 Tr., rechts, Nähe Ring, feines möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer f. u. v. od. später zu verm. 19246

T 1, 3 Breitestr., 1 oder 2 feine möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 10906

T 5, 10 2. St., schön möbl. Zimmer, separat. Eingang zu vermieten. 19382

U 1, 13 1 Tr., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19076

U 4, 26 part. W., schön möbl. Zimmer zu verm. 11095

U 6, 16 Friedrichstr. 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit separat. Eing. per 1. Nov. zu vermieten. 11094

Kugartenstr. 22, part. Hof, schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. 19502

Kugartenstr. 71, 3. Stod., 4 feine möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 11092

incl. Frühstück bei gutem. sofort zu vermieten. 11092

Ein schlimmes Ende

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palm in durch eine billige Nachahmung zu erfegen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palm in und den Schriftzug Dr. Schlink zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

H. Schlink & Cie. A.G.
 Hamburg-Mannheim
 Alleinige Produzenten von Palm in.

1100

Medizinal-Lebertran
 Leberir-Emulsion
 Schlosdrogerie, L 10, 6
 Telefon 4592 Mannheim Telefon 4602

Buntes Feuilleton.
 Eine dänische KulturgröÙt.

Es. Kopenhagen, im Oktober.

Der hohe Stand der Volksbildung unter der königlichen Bevölkerung Dänemarks hat der Entwicklung des dänischen Nationalbewusstseins außerordentliches Hochschicksal gebracht. Ein ganz hervorragendes Beispiel dafür ist die geradezu glänzende Entwicklung der „Dänischen Heide-Gesellschaft“. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1866 auf Veranlassung des Obersten E. R. Dalgaard begründet, der heute als einer der dänischen Nationalhelden angesehen wird, und das von ihr verfolgte Ziel war kein geringeres, als das, was Dänemark 1864 an Landflächen verloren hatte, dadurch wiederzugewinnen, daß man unwirtliche Landstrecken in den verbliebenen Landesresten urbar machte. Heiden und Moore sollten aufgeforstet, die Wälder entschleift, trodene Landflächen bewässert, junge Bäume zu billigen Preisen auch an Privatleute abgegeben werden, um die Aufforstung allenthalben zu fördern. Wünsche ein Privatmann, eine Gemeinde oder eine andere Körperschaft ein Stück Boden aufzuforsten, so konnte man sich an die Heide-Gesellschaft wenden, die ihr unentgeltlich mit Arbeitskräften und Plänen an die Hand ging — kurzum, der Boden sollte höhere Nutzung geben, und was bis dahin unbenutzt gelegen hatte, sollte auf andere Weise nun Nutzen bringen.

Der Erfolg dieser Bestrebungen hat sich auf großartige Weise eingestellt. Im Jahre 1890 betrug die Gesamtzahl der bewässerten Flächen in Jütland etwa 62 000 Hektar — 1902 dagegen 125 000 Hektar. Daraus gebören etwa 24 000 Hektar dem Staate, das Uebrige, bei weitem die größere Fläche also, Privatleuten, Gesellschaften usw. In denselben Maße ist die Aufzucht der unwirtlichen Moore und Heiden zurückgegangen. Wie hart dies der Fall ist, ergibt am deutlichsten das folgende interessante Beispiel. Løvet Dalgas war in seinem Entschlossenheit für die Aufforstung jener unwirtlichen Strecken so weit gegangen, daß er erklärt hatte, es würde bald eine Zeit kommen, wo man vom Kongesess bis zum Lim-Fjord, das heißt durch ganz Jütland von einem bis zum andern Ende, allenthalben durch Waldungen gehen könne. Nun ist es dahin tatsächlich nicht ganz gekommen. Aber gegen die Zurückberingung der Heiden und Moore begann sich doch eine kleine Gegenkraft zu regen. Denn die Botaniker waren gar nicht damit einverstanden, daß Flora und Fauna der Moore dadurch geradezu in Gefahr geraten, zu verschwinden. Und auch die Militärbehörden haben etwas Bedenken. Sie haben sich schnell für Gegenwart und Zukunft dadurch zu retten, daß sie eine große Heidefläche ankaufen, um sie als Schießplatz verwenden zu können. Für die Bewältigung der betreffenden Bestimmungen traten interessanterweise die Botaniker besonders eifrig ein, weil sie auf diese Weise ihrer geliebten Heide-Flora und Fauna zu nützen hofften.

Kennlich hat die Tätigkeit der Dänischen Heide-Gesellschaft gewaltige Mittel erfordert. Das aber ist nicht das glänzendste Zeugnis für den Kulturwillen des dänischen Volkes, daß eine gemeinnützige Gesellschaft diese großen Summen aufbringen konnte. Der Staat brauchte mit seinen Mitteln gar nicht einzugreifen, weil die Heide-Gesellschaft ihm diese Aufgabe vollständig abnahm. Die riesigen Mittel, die hierzu erforderlich waren, wurden ganz geschenkt. Ueber 3 1/2 Millionen Kronen (etwa 4 Millionen Mark) hat man in dem kleinen Dänemark seit 1866 für die Aufzucht der Heide-Gesellschaft aufgebracht: Privatleute zeichnen jährliche Beiträge oder geben einmalige größere Summen her. Die städtischen Behörden bewilligen entsprechende Summen, Sparkassen und alle möglichen Vereine fließen nicht zurück. So kann man heute in Dänemark auf die Tätigkeit der Heide-Gesellschaft mit Stolz blicken als auf ein glänzendes Zeugnis des gemeinnützigen Sinnes und des Kulturwillens eines kleinen, aber betagte und energisch fortwährenden Volkes.

— Die „Zahnheilkunde“ der alten Römer. Auf dem Lande, wo misstrauischer Bauerntum sich gemeinsam dagegen sträubt, die Kunst des Arztes in Anspruch zu nehmen, greift man bei Erkrankungen zuerst zu den alten Hausmitteln, die schon zu Herodotuszeiten sich so wunderbar bewährt haben sollen. Aber auch in den Städten fehlt es nach heute nicht an Jureisten, die mit Despis alle Erkrankungen moderner Heilunde betrachten und die ältesten Rezepten noch immer für die besten halten. Die Unglücklichen, die das Ästzen die Weiden eines kräftigen Palmwedels fähernd durch-

losten, werden vielleicht, so schreibt das „Journal des Debats“, den schmerzhaften Gang zum Zahnarzt vernünftiger antworten, wenn sie sich erinnern, wie die alten Römer das Jahnheilkunde behandelten. Die Magier waren um Mittel nicht verlegen: Man nehme den Schädel eines Hundes, der an Tollhust stark verbrannt ist, nachdem man das Fleisch entfernt hat, trünke die Wände mit Cyprussöl und giesse diese Flüssigkeit in das Ohr derjenigen Person, die von Schmerz am heftigsten ist.“ Zum Schröpfen des Jahnheilkundes wird der Nadeltrichter der Seefische verwendet; Verbindung ist so leicht, daß es eine männliche Seefische sei, und zwar eine solche mit weicher Haut. Auch der Stirntrichter der Seefische ist sehr zu empfehlen: alles kommt jedoch darauf an, daß die Seefische während des Vollmondes gefangen werden. Ein schönes Mittel ist auch der Schieferstein, wenn er lange Zeit in einem Feuerloch getrocknet und geschleift hat. Ein anderes Mittel gegen den Jahnheilkunde wird durch Öl eingetaucht; Gedächtnis, indem man eine Art Schweden- und Spahendrolle geformt hat. Zur Fällung von heißen Säuren werden eine ganze Reihe von Pflanzen fressenden Wurmempfohlen. Sehr beifällig ist auch das Herz der Ringelwurm, auf das man einfach mit dem kranken Zahn drückt. Der Kluge freilich wird lieber vorher sorgen, daß das Uebel des Jahnheilkundes ihn überhaupt nicht befallen kann; dafür gibt es ein unfähigbares Mittel: „Man esse monatlich zwei Rationen dieses Pfefferkornes ist unüberwindlich.“ Aber neben diesen magischen Jahnheilkunde kann man auch andere Mittel, die einer wirklichen Jahnheilkunde um Einiges näher kommen. Plinius empfiehlt einige dieser Mittel, ohne dabei die magischen Rezepte anzuführen. Er nennt eine ganze Reihe von Wurzeln, die man kauen soll oder die getrocknet als Pulver auf die schmerzenden Zähne gelegt werden. Einige dieser Wurzeln müssen vorher in Weizenwasser gedaut werden; daraus wird Wein oder Essig zugefügt, die ganze Mischung nimmt man denn möglichst heiß in den Mund oder führt sie in die schmerzenden Stelle entgegengesetzte Richtung. Bienenwachs, Stiergalle und Bienenmilch werden warm empfohlen und wirken besonders günstig, wenn man nicht vermag, sich nachher den Mund mit einer aus diesen Bestandteilen bereiteten Suppe auszuspülen. Als Jahnheilkunde empföhlt Plinius die Asche eines verbrannten Wolfshäutels, auch Haischädel, Mäuseköpfe und die Wände von Schieferstein können nicht dringend genug an Herz gelegt werden. Bei akutem Schmerz ist die Schröpfung des Jahnheilkundes demittelst einer Erre der Cneise zu empfehlen. Eine große Rolle in der Jahnheilkunde der alten Römer spielt die Schnecke. Sie wurde entweder in Essig gelocht und dann zum Kauen benutzt oder man setzte sie auf den schmerzenden Kiefer, und wenn sie dann den „Schmerz herauszog“. Plinius berichtet dabei freilich nicht, wieviel Zeit die Schnecke für die Ausübung dieser Wätschen benötigt beansprucht.

— Ein Greisler-Experimentier soll in der Welt eines bekannten Pariser Arztes erdacht worden sein. Er soll, wenn das „A.“ recht berichtet, eine zwanzigjährige Patientin aus guter Bürgerfamilie durch Hypnose gezwungen haben, ihm zu Willen zu sein. Angeblich versuchte er dann später, gleichfalls durch hypnotische Einwirkung, die Schuld einem anderen aufzubürden. Er machte auch Versuche, die Folgen der Verführung zu verhindern, und ist jetzt in eine Unternehmung verwickelt, die sich auf alle diese Dinge bezieht. Der Arzt, der großes Ansehen genießt, behauptet, daß er das Opfer eines Gefressenheitsverleuges sei. Er ist bisher auf freiem Fuß belassen worden. Die Geschichte der Verführung, wie sie von ihr selber im „Journal“ erzählt wird, klingt unbeschönigten Ohren etwas verblüffend. Dennoch ist sie durch Hypnose gezwungen worden, sich zu den bestimmten Zusammenkünften zu begeben, für die Rückfahrt wurde sie wieder hypnotisiert und dem Chausseur am Bahnhof Bagace mit viel Mühe erweckt. Sie hat im Halsbalsam des Organes eigenhändig, bei denen außer dem Doktor auch eine verheiratete Frau perweisen Charakter anwesend gewesen sein soll. Das Ganze magt den typischen Einwand einer hysterischen Unberührung, um ein ernsthaftes Abenteuer durch allerlei phantastische Nebenumstände zu erklären.

— Carus und Augustus. Eine emsige Anecdote aus dem Villanellen weis der Öl Was zu erzählen. Der gefürchtete französische Schauspielers Thron von der Comedie Francaise hatte einen alten einflussreichen Kameraden dem Direktor eines auf Ost-Westen in der Provinz herumziehenden Theaters, die Witte gewährt, einmal in seiner Truppe als Wort aufzutreten. Denn die Geschichte des armen Direktors ging schlecht, und er verstand sich viel von einer Anzeige: Der Thron von der Comedie Francaise als Gast. Thron erscheint auch abends im Theater, man gab ein Kostümen-

des Schauspielers mit dem Titel „Carus“. Der Direktor spielte den Augustus, Thron sollte den Carus spielen, eine ganz kurze Rolle, denn Carus brauchte am ganzen Abend nicht mehr als zwei Aktenreden zu sprechen. Thron hatte am Nachmittag auch seine „Rolle“ durchgesehen, aber als er nun die Bühne betrat, hatte er die beiden Verse völlig vergessen. „Car—r—us, Car—r—us“, so schreit der Direktor mit tollendem H., „gib mir meine Regionen wieder!“ Aber Carus-Thron starrt mit bewegungslos auf den Augustus und antwortet kein Wort. „Carus, Carus!“ wiederholt nun der Augustus mit verzweifelter Stimme, bereits lechzt besorgt. Aber sein Wort hat als Antwort nicht. Den Direktor überwältigt die Verzweiflung, seine ganze Kunstkraft nimmt er zusammen und mit vor Angst entstelltem Gesicht brüllt er zum dritten Male: „Carus, Carus gib mir meine Regionen wieder!“ Da bewegte sich endlich Thron, er blickt dem Augustus fest ins Auge und flambiert dann heraus: „Wenn Du mich höchst darum bittest, so sag ich Dir, wohin ich sie geföhrt.“ Im Publikum aber wird ein Sturm von Beschäfer und schälichen Weisheiten los, wie im der Dieren — Augustus wohl nie in seinem Leben erlebt hatte.

— Am Carus. Carus gibt wieder einmal im Opernhaufe in Berlin ein Gastspiel. Ihn zu hören, ist nur Lenten mit großen Portemonnaie möglich und auch denen nur unter erschwerenden Umständen. Ueber den Kampf um Billets zu den Carus-Vorstellungen wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: „Unglaubliche Vorgänge haben sich gestern bei dem Vorverkauf der Billets für die diesjährigen Carus-Gastspiele zugetragen. Seit 10 Uhr des vorhergehenden Abends begann sich das Publikum anzuhäufeln. Viele hatten sich, auf ein langes Warten vorbereitet und förmlich mit Jurogenisten versehen, in denen Bierflaschen nicht fehlten. Durch eine unvorhergesehene Taktik der Polizei wurden jedoch die meisten um den Lohn ihres anstrengenden Wartens gebracht. Das Publikum und Stehenbleiben am Opernhaufe, wie es sonst üblich war, wurde nämlich am Mitternacht verboten. Die Menge mußte sich ständig in Bewegung halten. Erst um 8 Uhr morgens, als die Zahl der Hartenden gegen 1000 betrug, wurde das Postoffices gebildet, und nun entspann sich ein erbitterter Kampf um die ersten Plätze, an dem sich die Damen mit besonderer Heftigkeit beteiligten. Es gab zertretene Hute, zerbrochene Schirme, zerrißene Schürzen, demolierte Fahrtreter und viele blutige Köpfe. Es dauerte lange, bis Ordnung eintrat und eine Reihe sich gebildet hatte. Eine Dame hatte einen hysterischen Anfall, in dem sie sich in Beschimpfungen der sie zurückweisenden Schupkante erging. Schließlich suchte sie bei dem diensttuenden Polizeileutnant Schutz, indem sie ihn unterföhnte und nicht wieder loslassen wollte. Von denen, die glücklicherweise den ersten Plätze erwischt hatten, wurde mancher arg enttäuscht. Viele waren nämlich auf den Gedanken gekommen, sich einen anderen zum Stehen zu mieten, um diesen vor der Kassenöffnung abzulösen. Dies wurde jedoch von den Schupkanten auf besondere Anweisung verhindert. Die Wartenden durften nicht einmal mit Leib zum Ankauf der Billets versehen werden. Ueber eine große Zahl der Billets war schon verkauft, und unter den ersten befanden sich größtenteils Billetthändler, die so viel Billets wie möglich an sich brachten. Um 2 Uhr mittags blähte auch schon der Weizen der Händler. Für einen Stichplog im vierten Rang wurden 15 Mark verlangt und gezahlt.“

— Bekämpfte Theaterbesucher. In Italien pflegt eine große Anzahl der Theaterbesucher, in den Pausen den Theaterraum zu verlassen, um einige Minuten auf der Straße die leere Luft zu genießen, bis das Klingelzeichen sie zurückruft. Ein jeder erhält beim Verlassen des Theaters eine Kontrollkarte, die er beim Wiedereintritt abgibt. Das soll bewirken, daß die Plätze nicht von einem Fremden für den anderen für den Rest der Vorstellung ein Billet und bezahlten. Klüger haben die japanischen Theaterdirektoren die Kontrolle organisiert: hier hält jeder Theatergast, der auf kurze Zeit die Vorstellung verläßt, dem Kontrollanten die offene Hand hin. Der Kontrollant oder best einen besonderen Aufseher, stellt ihn energisch auf die ausgebreitete Hand und so gestempelt kann der Theaterbesucher hinausgehen und ungehört wieder zurückkommen. Nur das Hindernis in der Pause wird nicht entfernt: es würde ein zweites Mal kosten.

Oktober-Verkaufs-Woche

Jedes
einzelne
Teil
ein
effektiver
Schlager!

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Der ganz enormen
Billigkeit wegen gelten alle
Preise nur für diese Woche von
Montag, 18. cr.
bis
Samstag, 23. cr.

Nur solange Vorrat!
Preise netto!

Kleiderstoffe neue Dessins, für
Kostüm-Röcke geeignet Mtr. **75 Pfg.**
Reinw. Cheviot u. Chevrons **95 Pfg.**
moderne Farben Mtr.
Reinw. Cheviot u. Chevrons **1 45**
mod. Farben, 110 cm breit Mtr. 1 Mk.
Reinw. Satin-Tuche **1 65**
glänzende Ware Mtr. 1 Mk.
Reinw. Blusenstoffe **1 15**
grosse Musterauswahl Mtr. 1 Mk.

Bluse „Saharet“ hübsche Farben
mit Einsatz und Garnierung **4 25** Mk.
Paletot „Dandy“ Stoffe
Charakter, viele Farben **4 95** Mk.
Paletot „Dagmar“ sehr gute
Qual mit
Samt-, Seiden- od. Stoffkragen **10 75** Mk.
Kleiderrock „Dollarprinzessin“
Reine Welle mit Falten u. Knopf-
Garnierung in vielen Farben **6 25** Mk.
Kostüm „Elsa“ Jacke mit
Knopfgarn, Rock m. Niedergürt **14 75** Mk.

Kindercapecs „Griselda“ **1 15**
bis 70 cm lang Mk.
Kinderpaletot „Grete“ **2 85**
blau Cheviot Mk.
Knabenhose „Paul“ **1 15**
verschiedene Farben, f. 2-8 Jahre 1 Mk.
Knabenhose „Erich“ **1 25**
blau Cheviot, für 2-8 Jahre 1 Mk.
Knabenbluse „Prinz“ **95 Pfg.**
für 2-8 Jahre
Knabenbluse „Otto“ **1 25**
für 2-8 Jahre 1 Mk.

Damen-Putz.
Grosser Oterohut **1 95** Mk.
Jugendl. Mädchenhut **3 95** Mk.
mit flotter Garnitur
Kinderhäubchen **50 Pfg.**
Jockey-Knabenhüten **38 Pfg.**
Chinébänder Reine Seide
ca. 10 cm breit 3 Meter **45 Pfg.**
Echte Straußfedern **98 Pfg.**
schwarz und weiss

Blusen- u. Jackenbiber **38 Pfg.**
nur neue mod. Muster Meter
Schürzenstoffe **52 Pfg.**
115/118 cm
breit Meter
Schürzenstoffe **69 Pfg.**
118/120 cm
breit extra schwere Qual. Meter
Hemdentuch 80 cm breit **29 Pfg.**
griffige Ware . . . Meter
Hemdentuch 80/82 cm breit **38 Pfg.**
feinfad., f. Leibwäsche Meter

Damen-Trikothandschuhe **20 Pfg.**
couleurt Paar
Damen-Trikothandschuhe **32 Pfg.**
2 Druckknöpfe Paar
Damen-Handschuhe reine Wolle **38 Pfg.**
weiss und farbig Paar
Herren-Trikothandschuhe **42 Pfg.**
couleurt Paar
Damen-Glacéhandschuhe Lamm-
leder **1 25**
weiss, schwarz und farbig Paar 1 Mk.

Herren-Socken **29 Pfg.**
gestrickt, grau Paar
Herren-Socken **58 Pfg.**
gestrickt, reine Wolle Paar
Damen-Strümpfe reine Wolle **75 Pfg.**
engl. lang
schwarz u. lederfarbig Paar
Kinder-Strümpfe Wolle, plattiert
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
30 35 40 45 50 55 60 65 Pfg.

Damen-Chrom-Schnürstiefel **4 85**
Derbyschn., mit u. ohne Laeckappe 4 Mk.
Damen-Schnürstiefel **4 95**
Boxbind 4 Mk.
Herren-Schnürstiefel **5 95**
Boxbind 5 Mk.
Damen- mit Kamelh.-Schuhe **98 Pfg.**
mit Wolle, Linoleumsoble
Damen- mit Kamelh.-Schuhe **1 65**
mit Ledersoble 1 Mk.
Damen-Meltonpantoffel **1 65**
mit Einf. u. Absatz, auch abgesteppt 1 Mk.

Schweissblätter Trikot Paar **9 Pfg.**
Hemden-Perlmutterknöpfe **15 Pfg.**
Gross
Damen-Strumpfhalter Paar **29 Pfg.**
Brief Stecknadeln 150 Stück **3 Pfg.**
Druckknöpfe Dtzd. **7 Pfg.**
Has-Garn 6 fach
schwarz und weiss Rolle **8 Pfg.**
Rüschen-Gummiband Mtr. **25 Pfg.**

Damen-Hemden guter Kretonne **1 10**
Achselschluss mit Feston Mk.
Damen-Jacken guter Croisé **1 15**
mit Feston und Umlegekragen Mk.
Damen-Hose mit breiter Stickerei **1 25**
Volant und Einsatz 1 Mk.
Kopfkissen **1 25**
mit 4 Ecken, Hohlraum 1 Mk.
Linen-Taschentücher **78 Pfg.**
gute Qualität 1/2 Dtzd.

Blaudruckschürzen **30 Pfg.**
Damen-
Siamosen-Hausschürzen **48 Pfg.**
mit Volant
Damen-
Wachstuchschürzen **98 Pfg.**
Damen-Kleiderschürzen **1 10**
Mk.
Kinder-
Reform-Hängerschürzen **58 Pfg.**
Siamosenstoff, 45-65 cm lang
Weisse
Batist-Zierschürzen **75 Pfg.**

Tischlampe mit 14" Brenner, grosse
Glocke mit hohem Fuss
oder mit imitiert Onyxinlage
jedes Stück **1.95 Mk.**
Salz- oder Mehmetze **75 Pfg.**
email, gross, m. bl. Linie, oval, Stück
Löffelblech 35 cm, email, **3 55**
dekoriert, mit 4 Löffeln, kompl. Stück 3 Mk.
Salatseier email, 24 cm, **95 Pfg.**
pergrau mit
Gold und w. Linien
Waschtopf mit Deckel Kronen-Emaille
32 34 36 38 40 42 44 cm
2 55 2 85 3 25 3 75 4 10 4 35 4 90 Mk.
Kostenloser Ersatz beim Auspringen
der Boden-Emaille.

Herren-Artikel
Stehkragen div. Höhen **38 Pfg.**
4fach . . . Stück
Stehumlegkragen **45 Pfg.**
Stück
Manschetten **30 Pfg.**
Paar
Garnitur farbig 1 Serviteur **50 Pfg.**
1 Paar Manschetten
Selbstbinder breite Façon **48 Pfg.**
untl. Farben
Sportschals schmal u. breit **75 Pfg.**
zum Ausschneiden

Trikotagen
Normal- farb. Hemden **95 Pfg.**
Normal- farb. Hosen **95 Pfg.**
Herren-Jacken **55 Pfg.**
Damen-Jacken **58 Pfg.**
Imit. Knaben-Anzüge **58 Pfg.**
für das Alter bis 4 Jahre

Wollwaren
Knaben-Sweater diverse **78 Pfg.**
Grössen
Damen-Westen gestrickt **85 Pfg.**
Kariertes Reiseplaid **98 Pfg.**
Biber-Cachenez **29 Pfg.**
Wollene Echarpes **75 Pfg.**

Juteläufer 60 cm breit, grau **36 Pfg.**
m. Bordo etc. Meter
Tapestry-Bettvorlage **1 95**
hübsche Muster, Gr. ca. 55x115
Linoleum 200cm breit, fehlerfr. **88 Pfg.**
gute Dessins □ m
Wollene Schlafdecke **4 95**
schöne Jacquarddessins
Kreuztüll-Gardine **5 50**
Maccogarn, per Fenster (2 Flügel)
Scheiben-Gardinen **26 Pfg.**
bunt, grosse Musterauswahl Mtr.
Brise-bis engl. Tüll, Stück **21 Pfg.**

Ein Posten Spiral-Korsetts **88 Pfg.** Stück

Im Erfrischungsraum: Unsere bekannt guten Torten wie: Croquant, Schokolade, Nuss, Wein-
creme, Zeppelintorte, div. Obsttorten jede Torte Mk. **1.00**